

der Erzdiakone sich an Bernhard gewandt, der freilich kaum nur deshalb den Papst begleitete, um beim geplanten Verhör, von dem er sicher wußte, einzugreifen¹¹⁾. Beide Erzdiakone hatten, wie wir noch sehen werden, Bernhard und seinen Sekretär im Mai 1145 zu Poitiers begrüßen können. Es ist wahrscheinlich, daß sie den Abt schon spätestens seit 1136 persönlich kannten (s. u. S. 157).

Obwohl Johannes von Salisbury unsere zwei Erzdiakone als Kanoniker bezeichnet¹²⁾, ist es richtiger, sie zu den Würdenträgern (*dignitates*) der Kathedrale Saint-Pierre von Poitiers zu rechnen. Nach der Gallia Christiana¹³⁾ hat die Kathedrale von Poitiers „ein berühmtes Kapitel, in dem sich folgende Würdenträger befinden: ein Dekan, ein Cantor, ein Propst, ein Unterdekan, ein Untercantor, ein Ober-Erzdiakon, nämlich der zu Poitiers stationierte, und zwei andere, einer von Brioux und einer von Thouars (*de Brianceyo et Thoarcii*), ferner 24 Kanoniker mit Einschluß des Bischofs, der der erste unter ihnen ist. Zwischen Würdenträgern und Kanonikern nahmen in der Kathedrale ihren Sitz ein die Äbte von Notre-Dame-la-Grande, von Saint-Cyprien, von Saint-Benoît zu Quinçay und von Saint-Jean in der Stadt“¹⁴⁾. Der Dekan zur Zeit Gilberts war Laurentius, der spätere Bischof von Poitiers (26. März 1159—5. April 1161). Sein Vorgänger im Bischofsamt war Erzdiakon Kalo (1156—4. Nov. 1158).

Der Name Kalo taucht bereits in einer Urkunde des Jahres 1121 auf. Sie ist von Bischof Wilhelm I. von Poitiers (1117—1123) für den Abt Ramnulfus von Saint-Maur-sur-Loire ausgestellt und zeigt die folgenden Unterschriften auf: *S(ignum) Willermi Pictavorum episcopi; S. Stephani Toarcensis archidiaconi; S. Drogonis de Barnazai; S. Calonis; S. Gisleberti; S. Hugonis canonorum Sancti Petri*¹⁵⁾.

Im Jahre 1121 war also Stephan Erzdiakon von Thouars (Deux-Sèvres) und Kalo war ein Kanoniker an der Kathedrale. Vermutlich war der Erzdiakon von Thouars aus geographischen Gründen der einzige Erzdiakon, der als Zeuge anwesend war. Thouars liegt nämlich wie Saint-Maur im nördlichen Teil von Deux-Sèvres, der Sèvre Nantaise.

¹¹⁾ J. Mabillon, *Annales OSB.*, lib. 78, 120, ed. Lucca 6 (1745) 382, schreibt, die beiden Erzdiakone hätten Papst Eugen zu Auxerre aufgesucht.

¹²⁾ *Hist. Pont.* 8, ed. Poole S. 17.

¹³⁾ *Gallia Christiana* 2 (Paris 1873) 1137.

¹⁴⁾ Vgl. ebd. S. 1229 (Notre-Dame), S. 1230 (Saint-Cyprien), S. 1289 (Saint-Benoît).

¹⁵⁾ *Cartul. S. Mauri*, ed. P. Marchegay (*Arch. d'Anjou* 1, Angers 1843) S. 366 Nr. 24.